

Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Mittwochblatt“ bei den Anzeigern
1,40 Mk. in den Ausgabestellen 1,30 Mk.



Infections-Gebühren
für die 4 getheilte Corporeale oder deren Raum 13/16 Pfg. für Privat-
in Merseburg und Umgebung 10 Pf.

Das „Merseburger Kreisblatt“
erscheint täglich
Nachmittags 4 Uhr mit
Ausnahme der
Sonntage und Feiertage.

Merseburger Kreisblatt.

Anzeigen-Annahme
für die Tagesnummer
bis 9 Uhr Vormittags, größere
Anzeigen werden möglichst
tags zuvor erbeten.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

Der Bebauungsplan Section 10 ist bezüglich des Mühlbergs abgeändert.
Der abgeänderte Plan liegt vom 20. d. Mts. ab bis zum 20. Januar 1893 zu Jedermanns Einsicht
im Communalbüro aus. Einwendungen gegen denselben sind während dieser — präclausiblen —
Frift bei uns anzubringen.

Die Stelle des Kassengeschülfen bei der städtischen Sparkasse ist zum 1. April 1893
zu besetzen. Gehalt 1000 Mk. jährlich. Schönsonatige Probezeit. Civilverjorgungsberechtigte,
mit dem Kassennamen vertraute Bewerber wollen sich bei uns melden.

Unter dem Rindvieh des Gutsbesizers Wintler zu Breßlig ist die Maul- und Klauen-
seuche erloschen.

Merseburg, den 13. December 1892.

Der Magistrat.

Merseburg, den 16. December 1892.

Der Amtsvorsteher.

Die Steuerreformgesetz.

6. Das bestehende Gemeindeabgaberecht.
SC. Das Kommunalabgabewesen, wie es gegenwärtig besteht, hat sich sehr verschiedenartig und häufig nach früheren wirtschaftlichen, historischen und sozialen Verhältnissen oder nach zufällig vorübergehend vorherrschenden Gesichtspunkten gestaltet. Für die Stadtgemeinden ist in den einschlägigen Gesetzen allgemein bestimmt, daß die Einwohner zur Theilnahme an den Gemeindefällen verpflichtet sind. Ferner ist insbesondere in den Städteordnungen der alten Provinzen allgemein bestimmt, daß die Steuern entweder in Zuschlägen zu den Staatssteuern oder in besonderen direkten oder indirecten, von der Aufsichtsbehörde bei Einführung oder Erhöhung zu genehmigenden Gemeindesteuern bestehen können; bei allen Zuschlägen zur Einkommensteuer sowie bei Zuschlägen zu den übrigen direkten Staatssteuern, wenn der Zuschlag 50 pCt. der Staatssteuer übersteigt, oder nicht nach gleichen Sätzen auf diese Steuer vertheilt werden soll, sowie bei Zuschlägen zu indirecten Steuern, ist die Genehmigung der Regierung gleichfalls erforderlich. Ueber das Maß des Verhältnisses, in welches die Steuereraten zu einander zu treten haben, stellt im Uebrigen jede weitere Bestimmung. Dagegen sind durch das Gesetz wegen Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der Kommunalabgaben vom 27. Juli 1885 mehrere Bestimmungen zur Verminderung einer Doppelbesteuerung vorgehoben worden. Bezüglich der indirecten Besteuerung sind die Vorschriften der Reichsgesetzgebung vorzugsweise maßgebend; hiernach ist zu Gunsten der Kommunen die Besteuerung von Malt- und anderen Maltfabrikaten, Backwaren und Fleisch, sowie von Bier und Branntwein (seit 1885), ferner von Brennmaterialien, Marktwaaren, Fournage, Wein unter gewissen Voraussetzungen gestattet. Die Gemeinden von Kurorten sind vorwiegend auf die Erhebung von Verbrauchsabgaben angewiesen. In den Städten von Neuvorpommern und Rügen ist der Gemeinde

tragsteuern aufgebracht. Ferner sind für 421 Stadtgemeinden, die unter 10 000 Einwohner haben, Ermittlungen angestellt; in diesen wurden 13 544 171 Mk. an Gemeindeabgaben erhoben, wovon 75,73 pCt. durch Personalsteuern und nur 19,22 pCt. durch Ertragssteuern gebildet wurden. In diesen 421 Stadtgemeinden betragen durchschnittlich die Zuschläge zur Gemeindesteuer nur 27,49 pCt., zur Gebäudesteuer 66,51 pCt. und zur Grundsteuer 67,70 pCt.; dagegen betragen die Zuschläge zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer im hohen Procentfuß von 151,92. Bezüglich der Rangverhältnisse wurden für Ermittlung der Steuerverhältnisse 987 als typisch ausgewählt, und in diesen hat sich ergeben, daß von den im Ganzen 7 603 847 Mark betragenden Gemeindeabgaben nur 35,09 pCt. durch Ertragssteuern und 61,88 pCt. durch Personalsteuern aufgebracht wurden. Hier stellt sich das Verhältniß beider Steuerarten also etwas günstiger. Durchschnittlich betragen die Zuschläge zur Gemeindesteuer 43,80 pCt., zur Gebäudesteuer 80,82 pCt., zur Grundsteuer 85,72 pCt., zur Klassen- und klassificirten Einkommensteuer 93,86 pCt.

Was die indirecten Abgaben anbetrifft, so haben von den 626 vorerwähnten Städten nur 156 solche erhoben, und die erhebbaren Abgaben machten nur einen sehr geringen Procentfuß des Sollauskommens von Gemeindeabgaben im Ganzen aus. Von den 967 Landgemeinden haben nur 188 indirecte Abgaben, mit einem noch geringeren Procentfuß, erhoben. Gebühren und Beiträge fallen fast ganz außer Betracht.

Wir sehen also, daß die Gemeinden den Schwerpunkt ihres Abgabewesens in die Personalbesteuerung gelegt haben. Es kann dies auch nicht Wunder nehmen. Da der Staat die Ertragssteuern für sich in Beschlag genommen hatte, das Personaleinkommen aber bei der früheren milden Veranlagung nur zu einem Theil wirklich herangezogen, wurden die Gemeinden mehr und mehr dazu gedrängt, vorwiegend durch Zuschläge zur staatlichen Einkommensteuer ihre Bedürfnisse zu befriedigen. Diese Art der Besteuerung entfällt aber eine unbillige Belastung des Grundbesitzes und eine unbillige Bevorzugung des Grundbesitzes und der Gewerbe, obwohl gerade diese nach ihrer Natur und nach dem Interesse, welches sie an dem Wohl und Wehe der Gemeinde haben, in erster Linie zur Gemeindebesteuerung herangezogen werden müssen. Aber auch für die Gemeinde selbst ist es nicht rathsam, ihren Haushalt vorzugsweise oder ausschließlich auf die Personalsteuer zu gründen. Denn das Gleichgewicht des Haushalts wird gestört, sobald aus irgend einer Veranlassung das besteuerte Einkommen in der Gemeinde — z. B. durch locale wirtschaftliche Krisen oder durch den Wegzug eines steuer-

kräftigen Einwohners — sinkt. Die Folgen einer solchen Verringerung der wirtschaftlichen Erträge gleichen sich für das große Gebiet des Staates aus, während sie für die Gemeinde verdrerblich werden können. Somit erhebt sich eine Fragestellung des Abgabewesens für die Gemeinden die vornehmlich in Hamburg gestillt, wo 7611 Personen gestorben sind. Auf die Einwohnerzahl berechnet, macht dies 1,22 Procent. Im preussischen Staatsgebiet sind 892 Personen gestorben, darunter 502 im Regierungsbezirk Schleswig, 116 im Regierungsbezirk Altona, 90 im Reg.-Bezirk Berlin, 66 im Reg.-Bezirk Stettin, 42 im Reg.-Bezirk Posen, 16 im Reg.-Bezirk Magdeburg, 15 im Stadtkreis Berlin, 12 im Reg.-Bezirk Rostock, 9 im Reg.-Bezirk Frankfurt, 7 im Reg.-Bezirk Marienwerder, 4 im Reg.-Bezirk Hildesheim, je 3 im Reg.-Bezirk Straßburg und Wiesbaden, je 2 im Reg.-Bezirk Danaburg und Düsseldorf, je 1 im Reg.-Bezirk Posen, Oppeln und Hannover. Von den übrigen deutschen Staaten hatten Mecklenburg-Schwerin 43, Bremen 7, Mecklenburg-Strelitz 6, Sachsen 4, Albed 3 und Baden, Oldenburg, Braunschweig und Sachsen-Altenburg je 1 Todesfall. Die Epidemie hat hiernach hauptsächlich die Gebiete, welche Hamburg am nächsten liegen, ergriffen. Empfindlich berührt ist vor Allem die Nachbarstadt Altona mit 328 Todesfällen (allerdings nur 0,23 Procent der Bevölkerung), ferner Wandebisch mit 43, Rauenburg mit 25, Kiel und Rendsburg mit je 11 Todesfällen. Die auf dem linken Elbufer liegenden Kreise der Regierungsbezirke Stade und Altona waren eine Zeit lang stark in Mitleidenhaft gezogen. Auf Stadt und Kreis Harburg entfielen 102 Todesfälle, darunter allein 61 auf Wilhelmshagen, das 8666 Einwohner zählt. Im Kreise Jork kamen 46 Todesfälle, im Kreise Rehlingen 31 vor. Der Procentfuß der Gestorbenen erreichte in Rendsburg, Kreis Jork, wo von 1829 Einwohnern 21 starben, beinahe den Procentfuß von Hamburg. Im Regierungs-Bezirk Stettin hat die Stadt Stettin 17, die Stadt Uckeründe 11 Todesfälle; ferner entfielen 15 auf den Kreis Radosow, 8 auf den Kreis Greifenhagen und 7 auf den Kreis Uckeründe. Mit Ausnahme der Kreisstadt; die übrigen 8 Todesfälle vertheilen sich auf 5 Kreise. In Mecklenburg-Schwerin hatten Woggenburg mit 19 und

Gold, Blut und Feuer.

Gold, Blut und Feuer.
Drei Kapitel aus der Weltgeschichte von W. Weinhold.
WC. Für Gott und die spanischen Majestäten!
Vierhundert Jahre sind dahin gewichen im Strom der Zeit, seitdem der Genuese Christoph Columbus, nie gebadet durch Sechsigstagsläge, nie gebrochen durch herbe Enttäuschungen, sein Banner, das das Bild der Jungfrau Maria zeigte, in den amerikanischen Wäldern steck, den er gefunden, zum Zeichen, daß er die Ureinwohner der neu entdeckten Länder dem Christenthum, alles Gebiet weit und breit der Krone Spaniens unterwerfe!

Aufmerksamkeit seiner Entdeckung den Ocean durchschiffte.
Nicht Alles ist uns klar, was des Columbus Leben gebracht; fest steht, daß auch er erlitten, was menschliche Dabgier und menschlicher Ehrgeiz, Neid und Haß wirken können.
Der Mann, der Spanien ein neues Machtgebiet geschaffen, der eine neue Welt aus dem Ocean hat entstehen lassen, hat auch Ketten getragen, Gefängnismauern gekannt, und wenn wie ihn befragen, seine Feinde und Feinde verurtheilen, es ist hoch wahr: dem Entdecker von Amerika hat seine Großthat ebensowenig Segen gebracht, wie dem Staatswesen, für welches er die neuen Länder fand.
Columbus fand Amerika, und mit Amerika kam das Gold, und mit dem Schätze, die drüben in reichster Fülle sich bargen, der Goldhieb, der Dabgier. Auch Christoph Columbus hat an der lachendsten Leidenschaft des Goldhiebtes gekrankt, aber ist Einer der Wenigen unter den Entdeckern und Eroberern gewesen, welche für die Krone Spanien ausgaben, welcher diese Leidenschaft nach zur gegebenen Zeit zu überwinden vermochte.
Großthaten haben die Entdeckung und die Eroberung der einzelnen Theile von Amerika lange gegeben, und Niemand kann auch heute noch dem Columbus und seinen Nachfolgern einen grenzenlosen Wagemuth anrechnen. Mit einigen wenigen hundert verzögerten Gejellen griffen sie

große und reiche Staaten an und brachten sie in ihre Gewalt.
Die Kriegthaten sind einzig in ihrer Art, welche geleistet sind. Aber was trieb dazu: die Liebeshat nach Gold, der Goldhieb.
Entscheidliche Thaten der Brutalität und der Grausamkeit verpflochten sich mit heldenhafter Tapferkeit, nur um das rothe Gold zu gewinnen.
Zunehmend und aberwitzende von friedlichen, hochgeulten Leuten, die sich einer weit entwickelten Kultur erfreuten, sind erbarungslos dahin geschickelt, ohne Schonung und ohne Gnade, nur, weil sie die Besitzer des Goldlandes waren, das ihnen die Europäer zu entreißen freubten.
Die Eroberung von Amerika durch die spanischen Konquistadoren ist eine Weltgeschichte, eine Geschichte des Entsetzens, und wenn wir bei der Säkularfeier für Columbus stehen, mein ich die Großthat der Entdeckung hervorzuheben, über dem, was heute aus der neuen Welt geworden, übersehen, was ein für so thöten wir Recht. Das Gold machte die, welche als Träger der Kultur und Förderer und Verbreiter des Christenthums kamen, zu Männern ohne Herz. Das ist die entsetzliche Schicksale des hellen Bildes, welches die Columbusfeier bot. Es mag nicht vergessen sein, denn eine Warnung liegt darin:
Goldhieb macht zu Allem fähig!
Die Jahrhunderte sind seit des großen Genuesen

Merseburger dahin entschwinden, und mit neuen Menschen kamen neue Ideen.
Die Demosner des Erdtheils, welchen Columbus gefunden, kämpften um ihre Selbstständigkeit und Unabhängigkeit, für ihre Freiheit. Und Männer, wie George Washington, wie Benjamin Franklin, trieben seinen Mißbrauch mit diesem hohen und heiligen Wort.
Frei ist der Mann, der sich selbst freigegeben von niederen Lebenszwecken und Begierden, der vom Genagen nicht will, der selbst sich ihm eigenmächtig darbietet.
Davum nehmen Männer wie Washington und Franklin einen Ehrenplatz ein in dem Tempel der Unsterblichkeit.
Aber was ist vor hundert Jahren mit dem Namen der Freiheit für ein Mißbrauch getrieben, was hat man Freiheit genannt, was Bürgerthum und Egre?
Fürstlich hat der Goldhieb, der vor vier Jahrhunderten in den Fluren des neu entdeckten Welttheils, unter harmlosen, lebensfrohen Menschen sich geltend zu machen begann und der vernichtete und verwüstete, um zu verborgenen Schätzen zu gelangen.
Entscheidlich noch ist der Blutdurst, der vor hundert Jahren sich entwickelte, als an der Seine die große Revolution losbrach.
Von gewaltiger und folgenschwerer Bedeutung war des Columbus Entdeckung von Amerika für

dem Kaiserthum die Glückwünsche der Weibchen darbringt, besteht diesmal aus den Herren Seifenmeister Andreas Esert, Karl Moritz VII. und Otto Ruppe.

† Halle, 15. Dec. Der Löwe kommt wieder, welcher kürzlich im „Waldfahnen-Theater“ auftrat, ist heute für den Betrag von 3050 M. von Herrn G. hier, im Wege der zwangsweisen Versteigerung erstanden worden.

† Weissenfels, 15. December. Vorgestern Abend wurde die Leiche der seit Ende October verstorbenen Steppen Emma Brock in der Saale etwa 200 m hinter der Chemischen Fabrik aufgefunden. Nach Angabe des Baters hatten sich schon seit einiger Zeit Zeichen von Giftvergiftung bei dem Mädchen bemerkbar gemacht, so daß die That jedenfalls im Zustande geförderter Weissenfältigkeit ausgeführt ist.

† Weissenfels, 15. December. Gestern Nachmittag passirte auf der Naumburger Chaussee schon wiederum ein Unglücksfall. Das Pferd eines hiesigen Fleischermeisters ging in Folge der Glätte mit einer demselben gehörigen Chaise, in welcher sich ein Lehrling und ein Jagdhund befanden, durch „Am Ende der Naumburger Chaussee“ schlug in Folge der rasenden Fahrt die Chaise so heftig gegen einen Pfosten, daß das Rad zerbrach und Lehrling und Hund herausgeschleudert wurden. Der Lehrling trug mehrere Verletzungen davon, welche seine Aufnahme in das hiesige Krankenhaus notwendig machten. Der wertvolle Hund, auf den der Lehrling so fallen kam, verendete an den Folgen dieses Sturzes. Außer einigen Beschädigungen der Chaise soll auch das Pferd nicht ganz unbeschädigt davonkommen sein.

† Erfurt, 12. Dec. Der Städtetag für die Provinz Sachsen wird am 30. und 31. Januar f. in Erfurt tagen. Dem Gegenstand der Beratungen bilden die Wägensteuerreform-Projekte. In dem Städtetag nehmen alle Bürgermeister der zur Provinz Sachsen gehörigen Städte über 10000 Einwohner theil. † Bernburg, 14. Dec. Ein schwerer Unfall ereignete sich vorgestern auf dem hiesigen Bahnhofs. Als das Dienstmädchen des Bahnhofsweibes beim Saubermachen aus das Glasdach des Wartesaals 3. Klasse trat, brach das Glas durch und die Bauernweibte stürzte aus beträchtlicher Höhe auf das Büffet hinab, wobei sie durch Glassplitter an Kopfe erhebliche Wunden und beim Aufschlagen einen doppelten Beinbruch erlitt.

† Apolda, 12. Dec. Der Vater der hiesigen Sozialdemokraten scheint etwas nachlässig zu wollen. Wie das „Apoldaer Tagebl.“ meldet, war eine öffentliche Versammlung, die der Vertrauensmann derselben auf gestern Nachmittag in der Krüppelstube einberufen hatte und zu der wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ausdrücklich alle Gefinnungsgenossen von Stadt und Land eingeladen worden waren, von nur ungefähr 35 Personen besetzt. Wegen dieser schwachen Beteiligung wurde denn auch die Verhandlung über die angelegten Gegenstände, ausschließlich des Berichtes vom Berliner Parteitag, bis zum dritten Weihnachtsfesttag verlegt.

† Braunhau, 14. Dec. Auf einem Schlosse in Schwitz wurden vor einiger Zeit mehrere werthvolle altitalienische Streichinstrumente, 5 Geigen, 3 Brautpfeifen und 3 Celli entdeckt und im Auftrage des Prinzen Albrecht für die hiesige Herzogliche Hofkapelle für den Preis von 35000 Mark erworben. Die Erwerbung wurde dadurch erleichtert, daß ein Vermächtniß zufolge die Sammlung nicht zerfallen werden sollte. Die Instrumente sind nun dieser Tage hier eingetroffen und bereits von der Hofkapelle geprüft worden. Der Director der hiesigen technischen Hochschule Professor Dr. Wilh. Halius ist anlässlich seiner Abreise an die hiesigen Stellen gelegentlich der 300. Wiederkehr des Tages, an dem Galileo Galilei die Professur der Mathematik in Padua übernahm, von der dortigen Universität zum Ehrendoctor der Philosophie ernannt worden.

Stadt und Kreis.

(Weitzge für den localen Theil sind uns willkommen. Mittheilungen bitten wir möglichst über schriftlich der Redaction zugehen zu lassen.)

Merseburg, den 16. December 1892.

* * * Heute sind 150 Jahre seit der Geburt Blüchers, des Helden der Freiheitskriege, verfloßen. An verschiedenen Orten des Reichs wird der heutige Tag festlich begangen werden, vor allem in der Stadt Rostock, der Geburtsstadt des Feldmarschalls „Bormaris“, und in Stralund bei Ganß in Schlesien, wo er auf seinem Gute die letzten Tage seines Lebens verbrachte, und am 12. September 1819 starb und wo er auch begraben liegt.

* * * Geschäftsverkehr am ersten Weihnachtstage. Mehrfach ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß am ersten Weihnachtstage der Geschäftsverkehr wenigstens für einige Stunden freigegeben werden müßte. Hierzu ist jedoch die Polizeibehörde nicht bejaht, da nach § 105b Abs. 2 der Gewerbeordnung am ersten Weihnacht-, Oster- und Pfingstfesttage Schließen, Lehrlinge und Arbeiter im Handelsgewerbe überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen, mithin nach § 41a a. O. an diesem Tage in offenen Verkaufsstellen ein Ge-

werbeverkehr überhaupt nicht stattfinden darf. Der Zweck dieser Bestimmung ist, zu verhüten, daß die Inhaber der Geschäfte selbst an diesem Tage den Verkauf ihrer Waaren in offenen Verkaufsstellen betreiben. Die Bestimmung des § 105b Abs. 2, wonach für einzelne Festtage an welchen örtliche Verhältnisse einen erweiterten Geschäftsverkehr erforderlich machen, die Ortspolizeibehörde eine Vernehmung der Stunden, während welcher die Beschäftigung bezw. der Verkauf stattfinden darf, bis auf zehn Stunden zulassen kann, bezieht sich, wie schon der Ausdruck „Vernehmung“ erkennen läßt, nur auf solche Festtage, an denen die Beschäftigung bezw. der Verkauf nicht durch das Gesetz gänzlich untersagt ist.

— Die Sonntagstruße ist für den letzten Sonntag vor Weihnachten durch folgende Bestimmung der hiesigen Polizei aufgehoben worden: „Am letzten Sonntag vor Weihnachten darf die Beschäftigung der Schließen, Lehrlinge und Arbeiter in allen Zweigen des Handelsgewerbes während des ganzen Tages bis um 10 Uhr Abends mit Ausschluß der für den Hauptgeschäftsbetrieb festgesetzten Stunden stattfinden.“

— Wie verendet man Samen mit der Pflanz? Zur Weihnachtszeit muß man bei Verwendung von Samen hinsichtlich der Befestigung der Aufsprühen an denselben sehr vorsichtig sein, sonst kommen dieselben überhaupt nicht in den Besitz der Empfänger. Um sicher zu gehen, verfähre man deshalb folgendermaßen. Man nehme ein Stück weißes Seiden, Baumwolle oder Stützwand in der Größe einer Post-Packetadresse, schreibe darauf die Adresse recht deutlich und nahe an der vier Ecken des Stoffes Band und zwar in solcher Länge, daß es von beiden Seiten die Sendung umfassen kann. Legt man diese Aufschrift glatt auf den Paketboden dicht hinter den Knoten und verbindet beiderseits die Stoff angesetzten Enden durch verdoppelte Verknötung, so ist die Haltbarkeit der Adresse sichergestellt. Damit sich die Adresse nicht verziehen kann, ist es rathsam, die vorderen Enden in etwas größerer Länge anzunähern und, nachdem unterhalb die erste Verknötung stattgefunden hatte, die Handenden um einen Vorderlauf kreuzweis zu legen und demnachst wiederum eine Verknötung vorzunehmen.

Bermischte Nachrichten.

* * * Ueber das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. in Berlin kam die Nord. Allg. Zig. folgende Mittheilungen machen: Der neue, von Prof. Haas gefertigte Entwurf des Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. weicht in sehr wesentlichen Punkten von dem Entwurf des engeren Wettbewerbs ab. Der Künstler hat sich angelegen sein lassen, die von der Kritik angeordneten Theile zu beseitigen und zu ersetzen. Insbesondere hat das hoch sich aufragende Kopf weichen müssen; an seine Stelle ist ein mächtig beherrschendes Götzenbild, welches die in der Dichtung des Kaiser als Helden und als Mensch, sowie die in der That des Kaiser als Herrscher ab. Der Künstler hat sich angelegen sein lassen, die von der Kritik angeordneten Theile zu beseitigen und zu ersetzen. Insbesondere hat das hoch sich aufragende Kopf weichen müssen; an seine Stelle ist ein mächtig beherrschendes Götzenbild, welches die in der Dichtung des Kaiser als Helden und als Mensch, sowie die in der That des Kaiser als Herrscher ab.

— Dem Regierungspräsidenten Grafen Wilhelm v. Bismarck in Hannover ist ein Leichterwagen gekauft.

— In Folge der Anwesenheit des Herrn Krawinkel, die bei ihm vorgelaudenen Pulver nach Gebrauchsanweisung müßten ihm im Gedächtnis gesetzt worden sein, ist die Verwendung der Pulver unter Vermeidung angeordnet worden, die mit der Benutzungsanweisung nicht übereinstimmen.

* * * Grubenunglück in England. In den Kohlengruben von Bannington nach am Mittwoch Vormittag Feuer aus, während sich etwa 100 Bergleute in den Gruben befanden. Bis Mittag waren etwa 20 Bergleute herausgeführt; später wurden etwa 20 Leichen aufgefunden. Nachmittags war das Feuer bereits gelöscht. Man befürchtet, daß alle noch in den Gruben befindlichen am Leben gekommen sind.

* * * Unfall des russischen Marineministers. Der russische Marineminister Tschichagow wurde bei Besuche in Moskau auf der Petersburger Straße von einem Wagen durchgefahren und schwer verletzt. Er wurde durch ein zufällig vorbeifahrendes Breitspinnrad in Ohnmacht versetzt und mußte sich in Folge dessen in ärztliche Behandlung begeben. Der Zustand des Ministers ist befriedigend, erhebt sich jedoch volle Ruhe.

Eine neue Berliner Nordasfaire.

Eine in der Nacht zum Donnerstag vorgekommene Nordasfaire spielte sich wieder in den Streifen der Verlorenen ab. Eine Dreihe ist ermordet; der Thäter war ein Wahnsinniger, der sofort verhaftet wurde, der Ort der That, das Haus Bergstraße 26, im Norden Berlins. Die jetzt etwa 35 Jahre alte Frau Anna Werner, geb. Sellung, soll einst bessere Tage erleben haben: Sie kam auf der hiesigen Ebene, die sie betreten, schließlich so tief, daß sie ohne festes Obdach für ihr Unterkommen Abtheilungsequester benutzte. Ein solches befand sich auf dem Hote Bergstraße 26 in der Wohnung der Kolymodischen Geleute. Die Wohnung derselben besteht aus einer Stube und der dahinter liegenden Küche. Die letztere bildet den Aufenthalt des Ehepaars Kolymoda, ihrer sechsundzwanzig-

Lebter und des gelegentlich anwesenden Juchäfers der im Nebenzimmer befindlichen Dirne. Ein marterkühnender Schrey veranlaßte Nachts 1 Uhr den Bäcker Schöberg, den Juchäfer der Werner, ins Zimmer zu eilen: er fand sie lebend. Eine ungeheuerer Kunde durchschlief den ganzen Hals. Im Zimmer stand ein durchaus anständig gekleideter junger Mann stieren Blicks, der keine Bewegung zur Flucht machte, ein Kastrirer, womit er die That verriet, fortwärt und nur sagte: „Der Herr hat mich verurteilt, das zu thun.“ Daß er ein Wahnsinniger, unterliegt keinem Zweifel. Er ließ sich von Nachtwächtern binden und abführen. Man hat in ihm den 26 Jahre alten Friedrich Heim festgestellt, der aus Eberswalde Mittwoch nach Berlin gekommen ist. Auch der Juchäfer ist verhaftet. Die Wundwunde ist von zahllosen Neugierigen umlagert.

Theater und Musik.

— Hallisches Stadttheater. (Spielplan vom 18. bis 23. Dec.) Sonntag, 18. Decr. Nachmittags: Ahasver. Abends: S. M. Osterbäumlinge. Montag, 19. Decr. Warba. — Dienstag, 20. Decr. Gemmt. — Mittwoch, 21. Decr. Osterbäumlinge. — Donnerstag, 22. Decr. Was ihr wollt. — Freitag, 23. Decr. Griefia. — Sonnabend, 24. Decr. geschlossen. — Sonntag, 25. Decr. Die Wittenaarin.

Gründe, Kolonien, Reisen.

— Ueber die Entwicklung in Deutsch-Südwestafrika bringt die Kolonialzeitung folgende Mittheilungen: Im Windhoek haben sich jetzt hiesiger eine Deputation gebildet; Graf Huel hat vier Entgegnungen bei den Herren gelesen. Sowie es möglich, soll aber der deutsche Charakter der Siedlung gewahrt bleiben, obwohl man nicht grundlos die Anwesenheit von Buren ausschließen will. Mit dem künftigen Amt in Berlin werden Unterhandlungen geschlossen wegen Errichtung weiterer Siedlungen. Das künftige Amt hat den Gegenstand Windhoek, mit Ausnahme des für die Schutztruppe nötigen Bodens, zugewiesen und alle Ländereien in Goshob und Ohman, welche demnachst oder wenigstens von der Regierung als Kronländereien in Anspruch genommen werden.

Kirche, Schule und Mission.

— In der Reformationstagfrage hat der preussische Kultusminister Dr. Hoffmann dem Reichsausschuss für die Angelegenheiten der Kirchenangelegenheiten eine Anfrage unterbreitet, bei der er für die Erhaltung der Reformationstagfrage keine andere Stellung einnimmt, als die sein Amtsvorgänger nach der dem Abgeordnetenversammlung vorgelegten Denkschrift über die geschichtliche Entwicklung der Reformationstagfrage und die Verhandlungen für höhere Schulen, sowie die Beziehungen für die vorgekommenen Änderungen eingekommen ist. — Der preussische Kultusminister hat den Oberpräsidenten ein neues Muster zur Vereinfachung über die Reformationstagfrage in Aussicht gestellt, bei der er für die Erhaltung der Reformationstagfrage keine andere Stellung einnimmt, als die sein Amtsvorgänger nach der dem Abgeordnetenversammlung vorgelegten Denkschrift über die geschichtliche Entwicklung der Reformationstagfrage und die Verhandlungen für höhere Schulen, sowie die Beziehungen für die vorgekommenen Änderungen eingekommen ist.

Todesfälle.

— Der Weibjüngling Dr. Kraus in Hamburg, früherer Weibjüngling der Sanitätsabtheilung, ist gestorben. Wegen Krankheit der Reife der Reife, Kraus hat in Hamburg gegenüber nicht die erforderliche Energie entwickelt zu haben, wodurch dann die rasche Ausbreitung der Seuche begünstigt wurde. — In Bezug auf die vorerwähnte Generalsperrung ist Kraus plötzlich am Gestirbtig gestorben.

Letzte Telegramme.

* Berlin, 16. December. Die Militärcommission des Reichstages zur Specialberatung der neuen Militärverträge, welche aus 28 Vertrauensmännern der Reichstagsfractionen besteht, ist Donnerstag zusammengetreten. Der conservative Abg. von Mantuffel ist Commissionvorsitzender.

* Berlin, 16. Dec. Der neue Entwurf von Bogas für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelm I. in Berlin, der vom Kaiser zur Aufführung auf der Schlossfreiheit genehmigt ist, soll nach der Franz. Zig. 16 Millionen Mark kosten.

* Hamburg, 16. Dec. Einige Fälle von asiatischer Cholera sind in den letzten Tagen in Hamburg wieder vorgekommen.

* New-York, 16. Dec. Der Expresszug der nordamerikanischen Union-Pacifichahn ist entgleist. 25 Personen sind verunndet, zwei todt. — Ein juchtbarer Wirbelsturm vernichtete die nordamerikanische Stadt Summit. Beim Einsturz eines Hauses sind 14 Personen getödtet, 30 verletzt.

Gottesdienstanzeigen.

Sonntag, den 18. December 1892. Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Martius. Abends 8 Uhr: Diktator Sibben. Nachmittags 4 Uhr: Kinder Gottesdienst. Superintendent Martius. Stadt. Vorm. 10 Uhr: Prediger Borchert. Abends 8 Uhr: Abend 8 Uhr: Jungfrauenverein. * * * Der Nachmittags-Gottesdienst um 2 Uhr fällt aus, dafür findet um 5 Uhr im Kinder Gottesdienst eine Weihnachtsfeier statt. * * * Auenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Deltus. Nachm. 4 Uhr: Kindergottesdienst. * * * Bernau. Vorm. 10 Uhr: Cantabat Seeliger.

Katholische Kirche. Sonntag, den 18. December ist früh 7 1/2 Uhr: Hochamt und Predigt. Nachm. 2 Uhr: Andacht.

— Beschwerden über unpünktliche Zustellung des „Merseburger Kreisblatts“ bitten wir ungesäumt unserer Expedition, Altenburger Schulplatz 5, anzeigen zu wollen.

aus dem Geschäftsverkehr. Empfohlen allen Herrschaften, Hausfrauen und der Männerwelt beim Einkauf der Weihnachtsbeschenke für die Angehörigen, Bekannten oder Dienstboten. Doerflings's Seife mit der Marke in signis bzw. angestrichen Weihnachtskarten zu je 3 Stück 1 Mark 1.20 Das höchste Lob! Das nützlichste Original! Das vollkommenste Geschenk! Das dauerhafteste Geschenk! Das billigste Geschenk. Zu haben in Merseburg bei Wilhelm Kießlich, Oscar Leberl, Franz Wirth, Filiale Kießlich, Hermann 74, H. Bergmann, H. Speiser und H. Winter, Götze. 10

Zwangs-Versteigerung. Sonnabend, den 17. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr, verleierte ich im „Caffino“ hier selbst 1 Wäschseife, 1 Wäschseife u. 1 Wäschseife. Merseburg, den 15. December 1892. Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung. Sonnabend, den 17. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr, verleierte ich zwangsweise im Restaurant „Caffino“ hier: 1 Ladeneinrichtung, 16 Dbd. Sporen, 1 Wäschseife, 1 Kleiderstank, 1 Glasstank u. 1 Näh-Maschine für Schuhmacher. Tag, Gerichtsvollzieher.

Jagdverpachtung. Die Jagdnutzung der Hür Göltsch soll Dienstag, den 27. December cr., Nachmittags 2 Uhr, unter dem im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden, wozu Jagdliebhaber eingeladen werden. Der Gemeindevorstand.

Häuser-Verkauf. Ein sich gut rentirendes Wohnhaus in der Lindenstraße ist bei 4-5000 M. Anzahlung, für 1000 M. großes Geschäftshaus besteht bei 1000 M. Anzahl. 2 Häuser mit Bädern, zu jedem Geschäft passend, bei 2-3000 M. Anzahlung in der Delbue- und Preußenstraße sind sofort zu verkaufen durch Carl Rindfleisch, Merseburg, Burgstr. 13.

Uhr-Verkauf. Gutes, gesundes Bienenbrenn liefert in Wagenladungen billigt. Adolf Herrmann, Magdeburg, Subenurg. M. Christ, Stadtkirche 3, empfiehlt alle Arten Uhren zu nur billigen Preisen, unter werthigster Garantie.

Rathenower Klemmer, Brillen, Thermometer, Barometer, Operngläser billigt. Bürger-Verein für städtische Interessen. Versammlung: Montag, den 19. Decbr. cr., Abends 8 Uhr, im „Tivoli“. Tages-Ordnung: 1) Verlesung des Protokolls voriger Versammlung. 2) Die Veranlassung der Wadepost führenden Bahnhöfe betreffend. 3) Vortrag über die Versicherung gegen Wasserleitungshäden. 4) Vortrag über die Bestimmungen der Werthigen Fonds. 5) Verschiedenes. Gütlich willkommen! Der Vorstand.

Adolf Schäfer, Merseburg,

erlaubt sich zu passenden

Weihnachts-Geschenken

*Kleider fürs Haus,
Kleider für Promenade,
Kleider für Gesellschaft,
Kleider für Ball,
Regenpaletots,
Regenhaveloks,
Winterpaletots,
Winterdolmans,
Winterrotonden,
Abendmäntel,
Jaquettes, Capes,
Kinderkleidchen,
Knabenanzüge,*

*Wäsche für Herren,
Wäsche für Damen,
Wäsche für Kinder, als:
Oberhemden,
Nachthemden,
Barchenthemden,
Flanellhemden,
Haut-Jacken,
Nachtsacken,
Beinkleider,
Anstandsrocke,
Promenadenrocke,
Frisiermäntel,*

*Weisse Baumw.-Waaren,
Weisse glatte Leinen,
Bunte Bettzeuge,
Fertige Bettwäsche,
Weisse u. bunte Bettdecken,
Schlaf- u. Steppdecken,
Handtücher,
Wischtücher,
Staubtücher,
Gedecke u. Tischtücher,
Servietten,
Tischläufer,
Tabletdeckchen,*

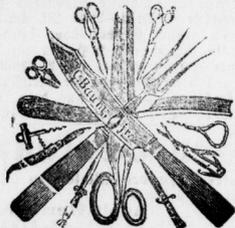
*Gardinen,
Tischdecken,
Sopha bezugstoffe,
Sopha decken,
Reisedecken,
Badelaken,
Badehandtücher,
Frottirtücher,
Stickerieen,
Handlanguetten,
Hemdenpassagen,
Schulterkragen,
Echarpes,*

**Battücher, seidene und wollene Unterröcke,
Seidene, wollene, leinene und baumwollene Schürzen,**

**Kragen und Manschetten, Taschentücher für Erwachsene und Kinder,
Cravatten u. Shlipse**

in schöner, gediegener Auswahl zu empfehlen.

Carl Baum, Wesserschmiedemstr., 9 Oelgrube 9



empfiehlt eine reiche Auswahl der neuesten
**Stahlwaaren und Wirth-
schaftsgeräthe,**

wie: Brod- und Gemüsehobel,
Fleisch-Hackmaschinen, Reib-
maschinen, Wirthschafts-
waagen, Plätten, Kaffeemühlen,
Küchenbeile, Hack-
und Wiegemeßer u. s. w.

Weihnachtsgeschenke

empfehle in großer Auswahl:

Cigarren
in Packungen von 1/100 1/10 1/20 1/10 Mille,
Cigaretten u. Tabake

als: Pastoren-Tabak, Java, Canaster,
Varinas-Canaster, Holländischer Ca-
naster, geschnittene Varinas-Plätter,
gew. und gesch. Rippen, Feinschnitt,
Gold-Flag,

sowie: Pfeifen, Cigarrenspitzen,
Cigaretten-Spizen, Feuerzeuge,
Schnupfdosen, Tabakbeutel,
Cigarrenlöcher, Pfeifenköpfe,
Pfeifentheile, Quasten
und Neujahrs-Spizen.

**Richard Schurig,
Oberbreitestr. 4**

Ober-Breitstraße 4
ist eine freundliche Ober-Wohnung (neu
ingerichtet) mit Zubehör an ruhige Leute zu ver-
mieten und 1. Januar oder 1. April zu beziehen.
Preis 50 Thlr.

Burgstr. 16. Oscar Leberl. Burgstr. 16.

Oscar Leberl,

Drogen-, Farben-, Thee- u. Parfümerie-Handlung

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke:

- Blumengerüche in eleganten Flaschen und Kästchen à 1 M. u.
- Blumenseifen in ff. Cartons von 1.40 bis 2.25 M.
- ächte Eau de Cologne „gegenüber dem Jüdischplatz“ in Kästchen
von 6 und 12 Stücken,
- Thee's, schwarze und grüne, in Original-Packeten, à 1/4, 1/2 und 1/2
Pfund-Kästchen,
- Holländischen Cacao, in Büchsen und Packeten, das Pfund von
2.70 bis 3.20 Mark,
- Riebig's und Cibils Fleisch-Extracte in 1/8, 1/4, 1/2 und 1/2
Pfund-Flaschen,
- Knorr's Suppeneinlagen u. Suppentafeln in größter Auswahl,
- Frank's Punsch-Essenzen: Burgunder, Rothwein, Ananas, Erdbeer,
Vanille u.
- Num, Arac, Cognac ff. in diversen Flaschengrößen,
- Sprengel's Chocoladen u. Koch's Conserven.

Bei Abnahme größerer Quantitäten Vorzugspreise.

Neueste Preisbücher bitte ich zu fordern.

Gotthardt- G. F. König's Nachf. Gotthardt- str. 25. str. 25.

Tapeten-Handlung

und bestsortirtes Lager in

— Vorlagen — Linoleum — Läufer —

Cocos-Matten, echien Angora-Fellen, Tisch-
wachsflächen, Ledertücher,

Leder- und Gummi-Schürzen für Kinder.

Gummi-Tischdecken.

Geschäftsführend und Beleg von H. Leiboldt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.

Germanische Fischhandlung.



Lebendfrisch auf Eis:

**Schellfisch, Cabelljau,
grüne Serringe.**

Verschiedene Räucherwaaren.
Bratberinge, Sardinen, Röllmöpse,
Conserven, ff. Real-Caviar,
ff. Mauchlachs, Apfelsinen, Citronen,
Datteln, Feigen.
Bücklinge à Rute 90 Pf.

W. Krämer.

**Sonntag, den 18. December cr.,
Abends 7 1/2 Uhr,**

**Christbescheerung
für arme Kinder im „Caféhof
zum goldenen Hahn“**
wogu alle Theilnehmenden eingeladen werden.
Die Stammgäste.

Concert im Dom.

**Sonntag, den 18. December 1892,
Abends 7 Uhr,**
zum Besten der Armenliebe des
Frauen-Vereins.

Zum Vortrag kommen: Ode von Prätorius,
Fändel, J. M. Frank, Köhring u. Kungen-
bagen, Gesungen vom Lomchor, Solozsänge
von Fändel, Bach u. Kapfen, sowie Orgelsätze.
Programme, welche zum Einlass berechtigen,
kosten 20 Pf. f. d. Schiff und 50 Pf. f. d.
Gehaltar und sind Sonnabend und Sonntag bei
Hrn. Feuer (Wiese's Nachf.) u. Babel zu haben.
Schumann.

Halle'sches Stadttheater.

Sonabend, 17. Decbr. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Ledemann. Lustspiel in 4 Acten von
Gustav von Wolff.

Leipziger Stadttheater.

Neues Theater. **Sonabend, 17. December.**
Anfang 7 1/2 Uhr. 3. 1. M. Das Buch Job.
Schauspiel in 1 Act. Daraus: Der letzte Sinn.
Dann: Im Geiß. Zum Schluss: Das Schwert
des Damocles. — Altes Theater. **Sonabend,**
17. December. Nachmittags 3 Uhr. Die sieben
Raben. Abends 7 Uhr. Die Fiedermaus.

Die der heutigen Nummer be-
liegende Verkaufsstelle der Glas-,
Porzellan- und Steinut-Handlung von Louis
Böcker in Halle a. d. S., Leipzigerstraße 12/13,
empfehlen wir gefälliger Beachtung.

Hierzu eine Beilage.

Wie man Präsident wird.

Ein Bild aus Centralamerika von John E. Fowler.
Die Revolution war zu Ende.
Wie drei Jahre vor es die fünfte, welche die Hauptstadt der Hauptstadt der Republik zu sehen bekamen, und unter solchen Umständen genöthigt man sich allmählich an die kleinen unangenehmen Szenen, welche in den mittel- und südamerikanischen Republiken mit solchen Umwälzungen verbunden zu sein pflegen.

der General dieselbe ohne Weiteres ein: „Gut! Ich ernehme Sie hiermit zum Finanzminister.“
„Ich meine, der Posten ist die Zweimalhunderttausend werth. Heute Nachmittag haben wir die erste Ministerkränzung!“
„Gut, unfähig, ein Wort zu erwidern, schlich der Banquier Rosafondo hinaus.“
„Der wäre besorgt, und der Finanzminister gefunden“, lachte der General vergnügt. Oberst Lopez stimmte ein. „Von Ew. Excellenz kann man lernen.“

„Lopez“, bemerkte er förmlich. „Wollen Sie Andrada Mittheilung von seiner Ernennung zum Kriegsminister machen.“
Der Oberst verbeugte sich und entfernte sich. Im Fortgehen fing er noch einen schnellen Blick der Tänzerin auf. Er wußte genau, er hatte eine Verlobtete gewonnen, wenn er bereit war, an die Ausführung ehelicher Pläne zu gehen.
Irauna würde hohe Preise für ihre Mitwirkung stellen; aber er war von bitterem Haß gegen Espartero erfüllt, der ihn, seinen treuesten Anhänger, gegen einen ganz und gar unfähigen Menschen zurückgesetzt hatte.
Espartero und Juana waren allein. Sie standen einander mit gekreuzten Armen gegenüber.
„So! Und nun zu Ihnen, Sennorita!“ sagte der General mit höhnischem Lächeln. „Beflehen Sie mich immer auf ihrer wahnwitzigen Forderung.“
„Ganz gewiß, nun erst recht. Franzesco, wenn Du weinst, mich mit Deiner neu erungenen Meise blenden zu können, so bist Du sehr im Irrthum. Wer Dich sonst gebracht hat, wie Du gekommen, das bist ich! Du bist mein Geschöpf, nicht ich das Deine!“
Der Oberst zuckte. Er presste die Lippen fest zusammen: „Dro, nicht es so, mein Tändchen. Man droht! Du mir, so werde ich handeln. Was Du forderst, bringe wie das Verlangen einer Tollhasserin. Daraus wird nichts. Hier hast Du eine Anweisung von 50,000 Francs für die Staatskasse, und nun geh! Aber hüte Dich, meine Hand ist über Dir!“
„Gut! Aber merke Du Dir, Franzesco, auch Tollhasserinnen haben Stunden in welchen sie zu Verstand kommen. Leben Sie wohl Herr Präsident!“
„Wir haben uns Beide verstanden“, murmelte sie vor sich hin. „Er ist meiner überdrüssig und hätte mich bei der besten besten Gelegenheit doch bei Seite gestellt. Gut, daß ich ihn vorortum.“ Dann lächelte sie ihr schönes Gesicht auf und mit gewohnter Lebenswürdigkeit die ab- und zu eilenden Offiziere begrüßend, verließ sie das Haus.

franks, und ich verpachte Ihnen, sobald ich Präsident bin, die Silberbergwerke des Staates auf zehn Jahre zu dem von Ihnen bestimmten Preise. So ist es richtig; hier ist meine Unter schrift!“
„Aber was wird mit Espartero, wenn wir steigt“, fragte der Banquier.
„Was die Zeit erzieht“, erwiderte der Oberst, sich entfernend.
Hier Wochen waren vergangen: Juana's Liebeswürdigkeiten, Rosafondo's Geld und ein von Tag zu Tag mehr hervortretender Stolz Espartero's, der Viele seiner besten Anhänger abließ und fränkte, hatten das Komplott zum Gelingen reifen lassen.
Der Präsident wiegte sich im Wohlgefühl seiner Macht. Er fürchtete Niemanden von seinen Offizieren, die ja alle seine Kreaturen waren. Das Militär gegen Lopez war wieder eingeschlagen, da dieser seine Worte und Willen auf das Sorgfältigste hütete, und Espartero's Späher diesem übertrug, daß Lopez keinerlei Verberh mit der Tänzerin unterhalte.
Von einem Verberh des Kriegsministers Andrada mit Juana wußte sie allerdings zu berichten; der Präsident jagte die Räthsel, diesen unfähigen Menschen fürchtete er in keiner Weise.
Zunehmend war es gut, etwaigen geheimen Abreden Juana's die Spitze von vornherein abzuköpfen, und Espartero untergeordnet einen Anweisungsbefehl.
Am Tage des Abends, an welchem die Verlobung durch den Oberst Lopez ausbrechen sollte, empfing Juana den Anweisungsbefehl. Rasch 10 Uhr ging ein Dampfer, mit diesem sollte sie das Land verlassen. Der Offizier, welcher den Befehl überbrachte, sollte sie dahin mit seinen Leuten die Wohnung der Tänzerin besetzt halten und verhindern, daß diese noch mit irgend Jemandem sprach.
Juana hatte den Befehl mit einem stillen Lächeln gelesen und sein Wort der Erwiderung oder gar des Protestes gesprochen. Bis zur Stunde der Abreise mußte der Aufstand schon siegreich sein, und dann geriet der Anweisungsbefehl selbstverständlich in Nichts.
Jedes unbedachte, vorläufige Wort hätte Espartero's Mißtrauen nur wecken und das Gelingen des Anfluges verhindern können.
Juana lag ruhig auf einer schwellenden Ottomane ihres Soudors, eine Cigarette rauchend. Die Thür waren durch Posten bewacht. Während der Offizier im Nebenzimmer wachte, sie bereitete sich zur Reise vor, launichte Juana auf den Knall der ersten Schüsse, das Geläut der Sturmgeschloß.
Da schmetternde Trompetensignale, der Klang der Sturmgeschloß und nun das Knirpsen einer Abtheilung Kavallerie, welche den Präsidentensitzpalast umginge.
Sie erkannte Lopez' Stimme. Einige Schüsse fielen, dann war Alles ruhig.
Juana öffnete die Thür und sagte lachend zu dem jungen Offizier, der raschlos mit seinen Soldaten sprach: „Soeben ist General Espartero getötet, Oberst Lopez ist Präsident. Geben Sie ihm den Anweisungsbefehl.“
Der Offizier verbeugte sich und eilte davon. Bald kam er zurück. „Was macht Espartero?“
„Er erlosch sich, als er verhaftet werden sollte.“ „So gehen wir zum neuen Präsidenten.“
„Debaute, Sennorita, E. Excellenz der Präsident Lopez bestätigte die Anweisung. Wir brechen in einer Stunde auf!“
Mit gellendem Aufschrei führte Juana zu Boden.

Markt-Berichte.

Halle, 16. Decbr. Preise mit Ausschluß der Halberstädter per 1000 Rthl. netto. Weizen rub. 144-150 (einstufiger mäckerter über Wolke, Randweizen 144-150 - Regen rub. 130-135 Werte Braunrub. 150-170 feinst bis 177, Futter 128-140, Oelrub. 144-150, - - - - -
Wass amertianischer Weizen 135 - - - - -
mais 130-145, Wapp - - - - -
Küchen - - - - -
188-195 - - - - -
Kimmel erdruher Sud per 100 Rthl netto - - - - -
Stärke incl. Fass von 100 Rthl Inhalt, per 100 Rthl netto. Halbkorn prima Weizen bei hiesigen Verhältnissen 40,00-41, - abfallende 2 extra höher. Weizen für 100 Rthl netto einschließlich Fass 37,00-38,00 (Preise per 100 Rthl netto). Weizen 30-44 - - - - -
Böden 16, -17 - - - - -
Kleinfalten: Rodu blau - - - - -
Kleinfalten rubig. Futtermais 13,00-14, Roggenrub. 10, -11, - - - - -
Weizenhalben 8,50 12-13 - - - - -
Weizenkörner 9, -10, - - - - -
Weizenkörner 12,50 - - - - -
Weizen 27,00-29,00 Rübbi. Betrolam 2,50 - - - - -
Solari 0,25/30/14,50 - - - - -
Spinat per 1000 2 1/2 % jen, Kartoffeln mit 80 Rthl. Verbrauchsgeb. 51,70 21, mit 70 Rthl. Verbrauchsgeb. 32,20 Silber - - - - -

Wetterbericht des Kreisblatts.

Vorausichtiges Wetter am 17. December.
Wetterausblick auf Grund der Berichte der deutschen Senatoren in Hamburg. (Nachdruck verboten.)
Wetterbericht, unveränderliche Temperatur, Niederschläge.
Wicht aus Regensch. (Nachdruck verboten.)
Ein wenig kälteres, aber doch noch immer ziemlich milde, wechselnd bewolfenes, windiges Wetter mit Niederschlägen.

Inserate im Betrage bis zu 1 Mark billen wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

J. G. Knauth & Sohn,

Entenplan Nr. 8,

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in fertigen Pelzwaaren als:

Reiße, Geh- u. Schlafpelze, die so beliebten Lederaquets mit verschiedenen Futterungen, Frauenjacken neueste Facons, Fuchsfäde, Fuchsförbe neueste Dessins, Jagdmüße, Angora-Decken in den brillantesten Farben; Mütze, Kragen u. Was in allen modernen Modellen, Schwarze Mütze von 1,75 Mk. an, Damen-, Mädchen- und Kinder-Pelzbarretts, Kinder- und Mädchen-Parasoln, Herren- und Knaben-Pelzmägen, verschiedene Facons, zu den allerbilligsten Preisen. — Herren-Mägen mit und ohne Klappe, neueste Formen und Stoffe; sehr hübsche neue Formen in Knaben- und Kinder-Mägen; Waschlü-Mägen zu den billigsten Preisen; Hüte in nur größter Auswahl von 1,25—11,50 Mk.; Cylinder u. Chapeau-Claque zu den billigsten Preisen; Ledenhüte in den modernsten Formen und Farben von 2,00—5,00 Mk.

Filzschuhe u. Pantoffeln, mit Filz- und Ledersohlen, in den besten Qualitäten; Einziehschuhe, Stiefeln u. Pantoffeln, verschiedene Einlegesohlen, Cordpantoffeln.

Winterhandschuhe für Herren, Damen und Kinder, beste Fabrikate, billigste Preise. — Beste Marke Leinen- u. Gummi-Wäsche, Gummi- und Bordenträger, sowie Schlipse u. Grabatten in noch nie dazwischen gewählter Auswahl.

Weihnachts-Ausverkauf!

Unser diesjähriger großer Weihnachts-Ausverkauf hat begonnen und wird in allen Abtheilungen unseres enormen Lagers ganz bedeutend unter Preis verkauft. Bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

Emil Ploehn & Co.,

gr. Ritterstraßen-Gasse.

Auf die Auslagen in unsern 6 Schaufenstern machen noch besonders aufmerksam.

Feine Ballkränze billig!
Blumen, Federtuffs, einzelne Blüten, Blätter
empfehlen in großer Auswahl
P. Renno, Delgrube 26.

Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt:
ff. Weizenmehl 00
sowie Kaiser-Auszug
aus der Dampfmühle Solleben, zu billigsten Preisen unter Garantie backfähiger Waare.
F. Seydewitz Ww.

Zum Backen empfiehlt:
feinste gefaltene Speise-Margarine, hochfeine bayer. Schmelzbutter, ff. Gewürze, Vanille, Citronen, Citronat, Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Mandeln, sowie Zucker (als gem. Zucker, Staudzucker u. Raffinade) in nur bester Waare.
Richard Schurig, Oberbreitestr. 2.
Zur Festbäckerei empfiehlt
feinstes Döllnitzer Weizenmehl
von anerkannt vorzüglichster Backfähigkeit zu billigsten Mühlenpreisen, sowie alle anderen Backwaaren billigst.
Rosinen von 20 Pfg. an.
F. G. Kundt, Unteraltendurg.

Vorzüglich geeignetes Weihnachtsgeschenk.
Im Verlag von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben:
Geographisches Lotto.
Ein Gesellschaftsspiel für 3-8 Personen.
5. völlig ungebrauchte Auflage.
In eleg. Kasten. Preis 4 M.
Von diesem allgemein beliebten Spiele liegt bereits die prächtig ausgestattete 5. Auflage vor.
Dieses unterhaltende Spiel, welches acht sorgfältig in Farbendruck ausgeführte Landkarten enthält, ist zugleich das beste Lehrmittel, um sich in kürzester Zeit eingehende Kenntnis der hervorragendsten Hauptstädte, Länder, Flüsse, Gebirge, Meere, Inseln etc. zu verschaffen. Jeder Spieler erhält eine Karte mit reich ausgezeichneten geographischen Punkten. Einer der Mitspielenden ruft die Namenstädte aus und die Spielenden belegen mit kleinen Blättchen die ausgerufenen Punkte. Wer zuerst eine ausgemachte Anzahl von Punkten besetzt hat, erhält den dafür ausgelegten Preis. Als äußerst amüsante und zugleich in hohem Maße instructive Unterhaltung für die Winterabende kann es Alt und Jung nicht warm genug empfohlen werden und sollte in keiner Familie fehlen.

Wasserleitungs-Anlagen
jeder Art, sowie Entwässerungen und Selbsttränken nach Schweizer Art, werden, gestützt auf langjährige Erfahrungen, billigst ausgeführt.
Gustav Engel, Weiße Mauer 7.

Bu Weihnachtseinkäufen
empfehle mein gut fortirtes
Cigarren-Lager
in allen Preislagen und Packungen in nur
guten und bestgepflegten Qualitäten
einer geneigten Berücksichtigung.
Ernst Meyer, Bahnhofstr. 1.

Döllnitzer Weizenmehl 00 u. 0
zu Mühlenpreisen, sowie sämtliche Backwaaren billigst, Rosinen von 18 Pfg. an, Französische Ballmüße 28 Pfg.
J. F. Beerholds Nachf.,
Gotthardtstraße 2.

CACAO-VERO.
erstklassig, leicht löslich
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zuntz Kaffee
à Pfd. Mk. 1,70, 1,80, 1,90, 2.—, als beste und im Gebrauch billigste Marke empfiehlt
C. L. Zimmermann.

Macronenzwieback, Vanillegusszwieback, Nährzwieback
empfehlen
Robert Heyne.

In Schuh- und Stiefelwaaren
größtes Lager bei
Jul. Mehne.
Große Wohnung
in gesunder Lage, sofort zu beziehen, weist nach die Kreisblatt-Expedition.
Eine Wohnung ist zu vermieten u. Eltern bezugsbar.
A. Grunow, Sand 14.

Schnellpressendruck und Verlag von H. Reichardt, Merseburg, Altenburger Schulplatz 5.